

## **SAMMLUNG RÜTIHÖFLER-ARTIKEL**

### Teil IV – Die Nachbarschaft von Rütihof



Separatdrucke von Artikeln der Chronikgruppe in «Rütihöfler» - Ausgaben

Nachgedruckt und herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2026

# Inhaltsverzeichnis

## IV Nachbarn von Rütihof

|                                                         |    |
|---------------------------------------------------------|----|
| 1. Kläranlage Rehmatte .....                            | 3  |
| 2. Wasserversorgung Münzlishausen .....                 | 5  |
| 3. Neue Weiher unterhalb des Tanklagers Mellingen ..... | 6  |
| 4. Reusslandschaft bei Rütihof .....                    | 8  |
| - Artikelserie über die Reuss .....                     | 8  |
| - Die Entstehung der Reusslandschaft .....              | 10 |
| - Krafwerkpläne und Rettung der freien Reuss .....      | 11 |
| - Reussgförni 1929 .....                                | 13 |
| 5. Die Nationalbahn .....                               | 14 |
| 6. Bomberabsturz 1943 bei Birmenstorf .....             | 16 |
| 7. Wasserversorgung Rütihof .....                       | 18 |
| 8. 250 Jahre alte Eichen im Birchwald Mellingen .....   | 20 |

### Legende zum Titelbild:

Der Weiler Muntwil in direkter Nachbarschaft zu Rütihof

# SAMMLUNG RÜTIHÖFLER-ARTIKEL

## Teil IV – Die Nachbarschaft von Rütihof

### Einleitung

Seit der Gründung der Chronikgruppe Rütihof (1988) sind in der Dorfzeitung «Der Rütihöfler» regelmässig Artikel aus der Feder der Chronikgruppe zur Dorfgeschichte sowie über Ereignisse im Dorf erschienen. Meist waren es kurze Artikel und Geschichten über Themen, die nicht den Umfang für eine ganze Broschüre aufwiesen, die jedoch eine gewisse Bedeutung für Rütihof haben. Darum sollen sie nicht in Vergessenheit geraten. Die Chronikgruppe hat deshalb beschlossen, einige dieser Artikel in einer vierteiligen Dokumentation zusammenzufassen und als Artikelsammlung zu veröffentlichen. Die vier Teile weisen die folgenden Titel auf:

- Teil I – Wichtige Bauten in Rütihof
- Teil II – Ereignisse in Rütihof
- Teil III – Personen in Rütihof
- Teil IV – Die Nachbarschaft von Rütihof

Der nun vorliegende Teil IV befasst sich mit Gegebenheiten in der Nachbarschaft von Rütihof und erzählt die Geschichten hinter diesen Orten.

### 1. Kläranlage Rehmatte

Fliesst das Wasser über drei Stein ...

**... so ist es wieder rein! Das haben wir seinerzeit in der Schule gelernt. Heute wissen wir, in diesem Satz steckt ein wahrer Kern, doch so einfach ist es dann doch nicht. Es braucht mehr, um aus Schmutzwasser wieder Wasser zu machen, das wenigstens Badewasserqualität aufweist, geschweige denn Trinkwasserqualität.**

Nachdem im Vorjahr (2021) der Dorfrundgang infolge Schlechtwetter abgesagt werden musste, hofften wir im Jahr danach auf bessere Bedingungen, so dass wir uns diesmal dem Thema «Wasser – Abwasser» zuwenden und nachholen konnten, was vor Jahresfrist verpasst wurde. Vorgesehen war in diesem Zusammenhang ein Besuch in der Kläranlage Rehmatte bei Muntwil (Birmenstorf), wo die Rütihöfler-Abwässer hinfliessen. Mitarbeitende der Kläranlage stellten uns deren Funktionsweise und Wirksamkeit vor. Diese Kläranlage reinigt die Abwässer von Fislisbach, Rütihof, Birmenstorf und Mülligen.

Schon das alte Rom hatte ein durchdachtes und raffiniertes Abwassersystem. Dagegen erledigten bei uns die Menschen noch im Mittelalter ihr Geschäft auf dem Feld oder sie entsorgten ihre Fäkalien in Gräben und Gruben. Seuchen wie Typhus und Cholera

sorgten Mitte des 19. Jahrhunderts für ein Umdenken und schliesslich zur «Kloakenreform». In der Folge setzten sich sogenannte «Schwemmkanalisationen» durch, bei denen mit Hilfe von Wasser der Unrat in die Flüsse und Bäche oder im besten Fall in eine mechanische Kläranlage geleitet wurden. Als Folge davon konnte ab den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts in unseren Seen nicht mehr gebadet werden. Aufgrund einer verbesserten Gewässerschutz-Gesetzgebung mussten mehr Kläranlagen gebaut und bestehende ausgebaut werden. Die Situation verbesserte sich danach massiv. In allen Seen und grösseren Flüssen kann heute wieder gebadet werden.



*Schaumteppich auf dem Chlusbach unterhalb der Kläranlage am 4. Juli 2022*

Doch die Abwassermenge hat angesichts der Verdichtung und Versiegelung unserer Bodenflächen stark zugenommen, so dass die bestehenden Kläranlagen immer wieder ausgebaut werden müssen. Vor 10 Jahren wurde die Situation im Chlusgraben (unterhalb der Kläranlage Rehmatte) analysiert. Es wurde dabei – vor allem direkt unterhalb der Kläranlage – eine ungenügende Wasserqualität festgestellt. Gestützt darauf erfolgte die letzte Erweiterung in den Jahren 2017/18. Trotz der Optimierung der Anlage Rehmatte bilden sich unterhalb der Kläranlage nach wie vor grössere und

kleinere Schaumteppiche und je nach Wetterlage sind üble Gerüche die Folge. Wie steht es aktuell um den Zustand des eingeleiteten Wassers, das aus der Kläranlage fliesst? Am Dorfrundgang vom Sonntag, 18. September 2022, bestand die Möglichkeit, dazu Fragen zu stellen.

Zurück zum einleitenden Sprichwort: Die erwähnte Untersuchung von 2012 hat auch gezeigt, dass auf dem 300 m kurzen Streckenabschnitt zwischen Kläranlage und der Mündung in die Reuss eine klar erkennbare Qualitätsverbesserung beim Bachwasser festgestellt werden kann, ohne dass unterwegs noch eine Verdünnung durch weitere Wassereinführungen erfolgt. Es gibt sie also tatsächlich, die Selbstreinigungskraft des Wassers. Doch sie ist beschränkt. Das Sprichwort mag für einen Bergbach stimmen, für unsere stark belasteten Abwässer reicht sie jedoch nicht mehr aus.

Das Thema Wasser wird uns in naher und ferner Zukunft noch oft und stark beschäftigen. Das Bewusstsein in unserer Gesellschaft für unser wichtigstes «Lebenselixier» muss weiter geschärft werden. Doch wie können wir als Privatpersonen einen Beitrag zur Problemlösung leisten? Wir können unseren Wasserkonsum bewusst einschränken (Trennsysteme, Schwimmbäder, Rasen wässern etc.) und Regenwasser versickern lassen statt direkt in die Kanalisation einzuleiten oder das Dachwasser sammeln und die Rabatten damit giessen. Der Dorfrundgang bot ausreichend Gelegenheit zu angeregten Diskussionen zum Thema «Wasser – Abwasser».

(CGR 2022)

## 2. Wasserversorgung Münzlishausen

### Ein „Hydraulischer Widder“ für Münzlishausen

**Wie Rütihof gehörte auch Münzlishausen vor dem Zusammenschluss mit Baden zur Gesamtgemeinde Dättwil. In Münzlishausen ist keine Chronikgruppe entstanden. Wir blicken daher wieder einmal über die Grenzen Rütihofs hinaus und berichten vom Münzlishauser-Wasser.**

Während des zweiten Weltkrieges fand in Münzlishausen eine Güterregulierung statt. Noch vorher wurden für Münzlishausen zwei Quellen gefasst. Die eine unter dem Schulhaus und die andere zwischen Dorf und dem alten Friedhof von Münzlishausen. Diese Quelle liegt heute auf dem Land von Niklaus Suter, das Wasser jedoch gehörte damals wie heute noch bei beiden Quellen dem Dorf, bzw. der Stadt Baden. Für diese Quelfassungen gibt es heute verständlicherweise Auflagen, die insbesondere für Niklaus Suter und seinen Hof starke Einschränkungen mit sich bringen. Dass dies nicht nur eitel Freude bereitet und immer wieder für Diskussionsstoff sorgt, liegt auf der Hand.

Die Quelle unter dem Schulhaus speist heute den via Stockmattgraben in den Kapplerhof führenden Bach und darf aus Gewässerschutzgründen nicht genutzt werden. Dies, um einen steten Wasserfluss im Bach sicherzustellen. Beide Quellen wurden anfänglich genutzt, um das Münzlishauser Reservoir zu speisen, das etwas oberhalb des Dorfes lag. Um das Wasser hochzupumpen wurde eine sehr einfache, aber praktisch unterhaltsfreie, alte Technik eingesetzt – ein «Hydraulischer Widder» (vgl. die separate Erklärung). Bei den vorhandenen Gegebenheiten in Münzlishausen konnte ein Drittel des Wassers zum Reservoir gepumpt werden und zwei Drittel wurden für die Pumpleistung benötigt. Diese Menge war für die Trinkwassernutzung in Münzlishausen nutzlos und musste abgeleitet werden.

Die Münzlishauser waren damals eher knapp bei Kasse und mussten Geld beschaffen, um den Lehrer zu bezahlen, damit die Schule im Dorf behalten werden konnte. So jedenfalls ist es mündlich überliefert. Ausserdem mussten das Reservoir und die dazu nötige Wasserleitung finanziert werden, obwohl die Münzlishauser viele der anfallenden Arbeiten im Frondienst ausführten. Gleichzeitig war die Badener Brauerei Müller auf der Suche nach gutem Quellwasser für die Bierherstellung. So wurde man einig, die «verlorenen» zwei Drittel des Wassers gegen Bezahlung an die Brauerei Müller abzutreten. Über die Höhe und Art der Bezahlung ist uns nichts bekannt. Doch aktuell fliesst praktisch alles Wasser in den Bach, einerseits, weil Münzlishausen heute von Baden aus mit Wasser versorgt wird und andererseits, weil die Brauerei Müller nur noch kleine Mengen an Spezialbier in Baden selber braut.

Nach dem Zusammenschluss mit Baden (1962) wurde Münzlishausen von Baden aus mit Wasser versorgt. In diesem Zusammenhang wurde auf der Baldegg (neben dem heutigen Wasserturm) ein Reservoir erstellt. Zu Beginn der 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts wurde vom Aargauischen Versicherungsamt verfügt, dass das bestehende Reservoir den Anforderungen nicht mehr genüge und dass ein Wasserturm gebaut werden müsse, um den erforderlichen Löschwasserdruck für die Feuerwehr sicherzustellen. Baden baute darauf für rund 1,1 Million Franken den attraktiven Wasserturm auf der



Baldegg, der gleichzeitig auch als Aussichtsturm und Antennenstandort dient.

Seit dem Bau des Wasserturmes, so wird gemunkelt, verfüge Münzlishausen nicht mehr über wirklich kaltes Trinkwasser, weil der Turm und damit das darin enthaltene Wasser mitunter der Sonne ausgesetzt ist. Positiv ist dagegen zu vermerken, dass so auch Energie für das Brauchwarmwasser gespart werden kann. Natürlich ist das stark übertrieben und die Wasserqualität ist einwandfrei. Dies wird durch regelmässige Kontrollen sichergestellt.

Heute übrigens müsste der Turm nicht mehr gebaut werden. Es gibt inzwischen technische Möglichkeiten, um den Wasser-

druck auch ohne Turm garantieren zu können. Der Turm ist jedoch in vielfacher Hinsicht eine Bereicherung und es wäre schade, wenn es diese Attraktion nicht gäbe.

(CGR 2023)

#### **Was ist ein Hydraulischer Widder?**

*«Wasser pumpen ohne Strom und Benzin»*

Ein hydraulischer Widder, Stossheber, Staudruck-Wasserheber oder Wasserwidder ist eine wassergetriebene, intermittierend arbeitende Pumpe. Der Widder nutzt den Druckstoß oder Staudruck-Effekt, um einen Teil des Wassers, mit dem die Pumpe angetrieben wird, auf ein höheres Niveau zu heben. Er eignet sich besonders für Pumpaufgaben in der Nähe von Fließgewässern mit zum Betrieb ausreichendem Gefälle. Überlegungen zur Nachhaltigkeit geben dem Hydraulischen Widder wieder eine Chance.

Diese Maschine ist von der Bauart und den Bauteilen her sehr einfach und dadurch zuverlässig und langlebig. Denn je weniger Bauteile eine Maschine hat, umso weniger kann kaputt gehen. Die Wartungsarbeiten am Widder beschränken sich auf gelegentliche Kontrollgänge mit einer eventuellen Reinigung des Wassereinflaßes. So verrichten Widder jahrzehntlang zuverlässig und ohne Fremdenergie ihre Arbeit. Hydraulische Widder werden darum heute sehr oft in der Entwicklungshilfe eingesetzt.

### **3. Neue Weiher unterhalb des Tanklagers Mellingen**

#### **Aufwertungsmassnahmen im Gruemetwald**

**Für einmal werfen wir unseren Blick in die nähere Umgebung von Rütihof. Unterhalb des Mellinger-Tanklagers entsteht im Staatswald ein wertvolles Biotop. Wenn man sich von Rütihof aus über die Brizzi-Stiege und dann am Tanklager vorbei auf kürzestem Weg zur Reuss aufmacht, trifft man bald einmal auf fünf kleine, neu angelegte Weiher. Peter Huber vom kantonalen Forstbetrieb Birretholz hat vor Ort erzählt, welche Ziele damit verfolgt werden.**



Peter Huber ist beim Forstbetrieb für die Planung sowie Umsetzung von Aufwertungs- und Naturschutzmassnahmen verantwortlich. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wald des Kantons Aargau, welche die Projekte bewilligen muss und finanziert. Ende der letzten Dekade hat man realisiert, dass dieser Standort ein grosses Potenzial für Aufwertungsmassnahmen hat. Gestartet wurde 2020 mit zwei ersten Weihern oberhalb des Wald-

weges, der auf halber Höhe dem Reusslauf folgt. Das Ergebnis hat überzeugt, denn die beiden Kleingewässer sind gut eingewachsen und die Frösche haben bereits in grossem Umfang Laich abgelegt. Die Vegetation hat sehr schnell vom anfänglich kahlen Boden Besitz ergriffen. Es ist eine ökologisch wertvolle Wald-Riedwiese mit u.a. Schachtelhalm entstanden. Aufgrund der guten Erfahrungen wurden die Aufwertungsmassnahmen weiterentwickelt und ausgebaut.

Bei der Umsetzung der Massnahmen muss einiges beachtet werden. Nicht immer können Idee und Planung 1:1 umgesetzt werden. Vor Ort muss laufend auf die natürlichen Gegebenheiten geachtet und entsprechend improvisiert werden, z.B. wenn an einem Ort der Boden zu wenig lehmig ist. Dann muss der Weiher bezüglich Lage und Form angepasst werden. Oder wenn der Boden zu sumpfig ist, muss mit Baumstämmen eine Fahrmatte für den Bagger ausgelegt und nachher wieder zurückgebaut werden.

In den letzten Wintermonaten sind unterhalb der Strasse nach und nach drei weitere kleine Weiher angelegt worden. Der Zufluss zu den Kleingewässern kann durch Schliessen oder Öffnen von Überläufen einfach gesteuert werden. Das heisst, dass nach der Fertigstellung immer eine gewisse Pflege des Standortes erforderlich ist. So muss von Zeit zu Zeit das Laub aus dem Weiher genommen und die Ufervegetation gemäht werden, dass dieser nicht verlandet.

Noch ist das Gelände um die drei neuen Weiher kahl, sozusagen im «Rohbau». Aber in Kürze wird hier Leben einkehren. Es wird interessant sein, die Entwicklung in nächster Zeit zu verfolgen. Eine kleine Informationstafel am Wegrand beschreibt, was hier im Entstehen begriffen ist.

Peter Huber erzählt, dass das Potenzial des Standortes noch lange nicht ausgeschöpft ist. Weitere Massnahmen sollen folgen. Das Gebiet ist besonders prädestiniert für Kleingewässer, weil es – infolge des Hangdrucks – auch in Trockenzeiten stets feucht ist und im kleinen Bachlauf immer Wasser vorhanden ist. Günstig wirkt sich zudem aus, dass der Boden sehr lehmig ist, so dass jedes ausgehobene Loch ohne Zutun sofort wasserdicht ist. Es braucht keine Folien und keine Verdichtungsmassnahmen, um die Gewässer abzudichten. Das ist ideal und spart natürlich Kosten, was wichtig ist, denn die Ausbauschritte sind stark vom zur Verfügung stehenden Budget abhängig. Trotzdem braucht es Mut und Initiative, solche Projekte in Angriff zu nehmen. Denn Scheitern ist dabei nie ausgeschlossen.

Viele Spaziergänger fragen sich, warum am Reussbord so viel Fallholz herumliegt. Das Fallholz soll im Interesse der Natur liegen bleiben. Der Boden wird durch den Zerfall des Holzes immer von neuem angereichert, was die Biodiversität fördert. Die Steilhänge, die zur Reuss hin abfallen, sind das Gebiet, in dem die geschilderten Aufwertungsmassnahmen im Interesse der Biodiversität sinnvoll und möglich sind. Wenn man diesen Kreislauf verstanden hat, kann man sich plötzlich am sogenannt ungepflegten Wald auf neue Art erfreuen.

Übrigens, diese Aufwertungsmassnahmen stehen nicht im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrung Mellingen. Dafür werden andernorts weitere Aufwertungsmassnahmen realisiert. Die Gruemetweiher sind eine separate Massnahme um die Arten- und Lebensvielfalt in unserer Umgebung zu bereichern. Hoffentlich werden die Rütihöflerinnen und Rütihöfler mit diesem Bericht dazu angeregt, um mit wachen Augen den Weg zur Reuss unter die Füsse zu nehmen und die Entwicklung der Natur rund um die Weiher mit Interesse aber rücksichtsvoll zu beobachten.

(CGR 2022)

#### 4. Reusslandschaft bei Rütihof *(Artikelserie über die Reuss)*

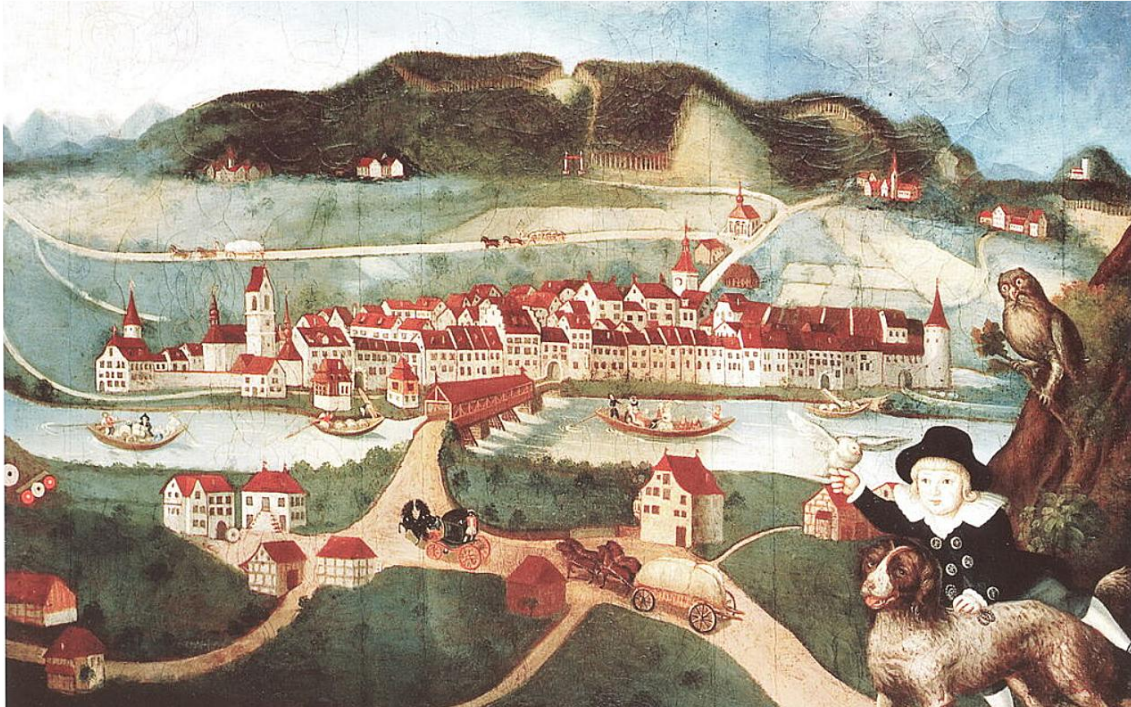
**Die Reuss fliesst zwar nicht durch Rütihof, sie ist vom Dorf aus weder sicht- noch hörbar, und doch gehört sie zu den grossen Attraktionen in unserem Naherholungsgebiet.**

Tief eingeschnitten zwischen Mellingen, Birmenstorf, Birrhard und Mülligen finden wir hier eine wilde, canyonartige Naturlandschaft mit der freifliessenden Reuss. Sie lässt sich auf dem rechtsufrigen Wanderweg, an kiesigen Ufern wie auch auf einer Bootsfahrt eindrücklich erleben. Die Reuss zwischen Bremgarten und Windisch ist mit 25 km Länge die letzte längere freifliessende und weitgehend unverbaute Flussstrecke der grossen Mittellandflüsse. Wie es dazu gekommen ist und welche Bedeutung die Reuss in unserer Region in früheren Jahrhunderten hatte und heute noch hat, wollen wir in verschiedenen Beiträgen im Rütihöfler etwas näher beleuchten.

##### Reussfahrten – flussab- und aufwärts?!

Mit den ansteigenden Frühlingstemperaturen steigt auch wieder die Lust auf vergnügliche Bootsfahrten auf der nahegelegenen Reuss. Beim gemütlichen, teils abenteuerlichen sich Treibenlassen im Gummiboot auf der freifliessenden Reuss zwischen Bremgarten und Windisch kann man sich kaum mehr vorstellen, wie die Reuss als Wasserstrasse vor einigen hundert Jahren noch genutzt wurde. Wir stützen uns im Folgenden vorwiegend auf die Beschreibung der Reussschiffahrt in der «Geschichte der Gemeinde Birmenstorf» von Max Rudolf (1991), ergänzt durch Beiträge aus den Mellinger Städtlichroniken (Rainer Stöckli) u.a.m.

Die Reuss dürfte schon seit der Römerzeit für Waren- und Personentransporte genutzt worden sein. In Mellingen ist die Reussschiffahrt 1178 in einer Papsturkunde erstmals urkundlich erwähnt.



*Schiffe auf der Reuss vor Mellingen um 1750. Ölgemälde von unbekannter Hand im Ortsmuseum Mellingen.  
© Fotoarchiv-Mellingen*

Seit dem 14. Jahrhundert fuhren mehrmals wöchentlich Luzerner Kursschiffe für Personen talwärts. War es in jener Zeit noch Brauch, am Ende der Fahrt in Basel die Weidlinge oder kleinen Nauen zu verkaufen und den Heimweg zu Fuss zurückzulegen, so gingen die Schifflleute von der Mitte des 17. Jahrhunderts an dazu über, auch Bergfahrt zu betreiben. In kräfte- und zeitraubender Anstrengung kämpften sich die meist mit drei Schiffern bemannten Boote mit Ruder und Stachel flussaufwärts. Sie suchten dafür die ruhigste Rinne des Flusses, zogen sich auch etwa an Sträuchern dem Ufer nach oder schleppten, wenn ein Uferpfad (Lein- oder Treidelweg) vorhanden war, das Schiff von dort aus am langen Seil hinter sich her.

Ein solcher Leinweg ist aus dem Jahr 1686 zwischen dem Dorf Windisch und der oberhalb liegenden Reussbrücke dokumentiert. Noch 1834 mahnte der Strasseninspektor die Birmenstorfer Behörden, das Gesträuch am Reussufer zurückzuschneiden, da es die Bergschiffahrt, die hier dem rechten Ufer folgen müsse, stark behindere.

Die Schiffsladungen bestanden aus Massengütern: auf der Talfahrt Reis, der aus der Poebene über den Gotthard an den Vierwaldstättersee kam und in Luzern umgeladen wurde, sowie Marktwaren. Auf der Bergfahrt kamen Getreide aus Süddeutschland und Salz aus Bayern und Hall/Tirol, das zum Teil über den Bodensee via Rhein-Aare-Reuss transportiert worden war. Mellingen war ein bekannter Salzstapelplatz für die ganze Innerschweiz. Allein im Jahre 1643 lagerten die Luzerner dort 2371 Fässer Salz ein. Pro Weidling wurden auf der Bergfahrt in der Regel 6 Fässer à ca. 300 kg geladen. Für die Bergfahrt eines beladenen Weidlings von Brugg bis Luzern benötigten tüchtige Schiffer 4 bis 5 Tage.

Personentransporte waren seltener, beliebt waren sie zur Fahrt an die bedeutenden Zurzacher Messen zu Pfingsten und um den Verenatag (1. September), da die Reise von Luzern nach Zurzach in einem Tag zu bewältigen war.

Da die Reuss im Winter oft wenig Wasser führte, wurde der Fluss vorwiegend im Sommerhalbjahr von Ostern bis spätestens Martini (11. November) befahren. Andererseits war die Fahrt bei Hochwasser und angesichts der Stromschnellen um die grossen Findlinge im Reussbett nicht ungefährlich. Neben verunglückten Booten mit dem Verlust der ganzen Ladung gibt es viele Berichte mit Todesopfern. Besonders tragisch der Unfall vom 19. Mai 1717, als ein mit 35 Personen besetztes Boot auf dem Weg an den Markt in Zurzach an einem Pfeiler der Mellinger Reussbrücke zerschellte. Dabei ertranken 23 Menschen in den Fluten.

Der Ausbau der Landstrassen und die immer mehr aufkommenden Kutschenfahrten konkurrenzten die Reisen auf dem Wasser direkt, die verstärkte Kanalisierung des Flusswassers zum Betrieb neuer Wasserräder erschwerte mit künstlichen Hindernissen den Verkehr auf dem Wasser. So baute Heinrich Kunz 1828 für die neue Spinnerei in Windisch ein modernes Wasserwerk mit breitem Leitwuh in das Flussbett hinaus. Nach etwa 1860 beförderten die modernen Eisenbahnen die Massengüter schneller und billiger. Das Zeitalter der Handelsschiffahrt auf der Reuss war zu Ende.

(CGR 2025)

## Die Entstehung der Reusslandschaft

### ***zwischen Mellingen und Mülligen-Birmenstorf***

Von Rütihof aus, selbst von Müslen her ist nicht zu ahnen, dass wenige hundert Meter entfernt die Reuss unser Dorf in einem grossen Bogen umfließt. Von der Kapelle her oder von der Busendstation an der Steinstrasse aus sieht man gegen Westen die Häuser von Birrhard und im Birrfeld, im Norden Birmenstorf und den Bruggerberg. Doch



zwischendrin verbirgt sich die Reuss in einer 50 bis 70 m tiefen, über 100 m breiten und ca. 9 km langen Schlucht, die von Mellingen bis vor Gebenstorf reicht.

*Blick von der ARA Mellingen in den Reusscanyon, wo sich einst das Gletschertor befand. Im Laufe der Jahrtausende hat sich die Reuss bis 70 m tief in die Moränen und Schotter eingegraben.*

Wie ist dieser Canyon entstanden?

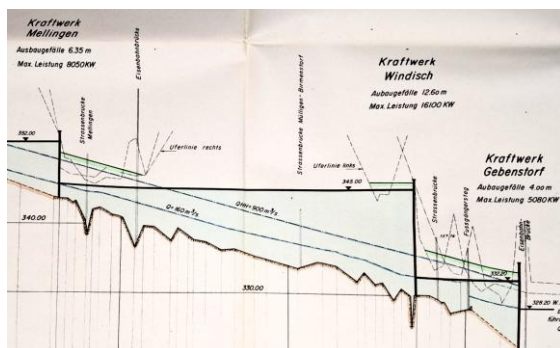
Dazu bedarf es eines Blicks zurück in die Landschaftsgeschichte vor rund 20'000 Jahren. Damals, in der letzten Eiszeit (Birrfeld-Eiszeit, früher Würm genannt) stiess der Reussgletscher in seiner maximalen Ausdehnung bis gegen Mülligen und Birmenstorf vor. Das heisst, auch Rütihof lag in jener Zeit unter einer dicken Eisschicht. Mit dem Schmelzwasser des Gletschers wurden die Schotterebenen des Birrfelds und von Birmenstorf aufgeschüttet. Aus diesen wird seit dem 2. Weltkrieg in grossen Kiesgruben wertvolles Baumaterial ausgebeutet. Zudem werden in diesen Ebenen die geologisch «jungen», nährstoffreichen Böden intensiv für Gemüse und Ackerbau genutzt.





Projekt für Kraftwerk und Schifffahrts-Schleuse zwischen Birmenstorf und Gebenstorf

eine Fahrrinne für die 80 m langen Schiffe mit 2,5m Tiefgang zu einschneidend und aufwändig geworden wären. Die Reussbrücke in Mellingen hätte für die Durchfahrt der Schiffe durch eine Klapp- oder Drehbrücke ersetzt werden müssen. Die Brücke Birmenstorf-Mülligen wäre um 3 m überstaut worden. Von den grossen Kraftwerkplänen erwiesen sich einzig die Standorte Bremgarten und Windisch als wirtschaftlich und realisierbar. Für das Kraftwerk Windisch mit einem nutzbaren Gefälle von 12,8 m und 16 MW Leistung wurde eine jährliche Energieproduktion von ca. 100 Mio kWh veranschlagt – dies liegt in der Grössenordnung wie das 1975 erstellte KW Bremgarten/ Zufikon und entspricht ca. 20% des aktuellen Stromverbrauchs der Stadt Baden.



40 Jahre später, 1959, wurde derselbe Standort im Rahmen eines Wasserwirtschaftsplanes für eine Kaskade von 15 Flusskraftwerken und 15 Schiffsschleusen zwischen Luzern und der Aaremündung wieder aufgenommen. Die Schiffbarmachung der Reuss wurde 1963 dann verworfen, da die landschaftlichen Eingriffe für

Längsprofil der Kraftwerksstufen Mellingen, Windisch und Gebenstorf (beide Abbildungen aus Wasserwirtschaftsplan der Reuss 1959, Motor Columbus AG)

Doch gegen die Pläne für das Kraftwerk Windisch erhob sich in der Bevölkerung heftiger Widerstand. Schon 1959 erschienen in der Presse dramatische Aufrufe zum Schutz der Reusslandschaft, des letzten natürlichen Flusstales im Mittelland, 1962

gab es dazu eine Schoggitaleraktion des Schweizerischen Natur- und Heimatschutzes. 1963 wurde eine breit abgestützte Gesetzesinitiative «Freie Reuss» lanciert mit dem folgenden Text:

Artikel 1: «Die Reuss von Bremgarten (Au) bis zur Einmündung in die Aare ist von neuen energiewirtschaftlichen Anlagen frei zu halten».

Der Grosse Rat hat das Volksbegehren mit 150:1 den Stimmbürgern zur Annahme empfohlen, was dann am 16. Mai 1965 mit einer klaren 78%-Ja-Mehrheit auch geschah. Im Anschluss daran wurde die Reussufer-Schutzverordnung erlassen.

Somit können wir uns heute an dieser Besonderheit des einzigen grossen Mittellandflusses, der auf einer langen Strecke nicht gestaut ist, erfreuen. Ansonsten hätten wir hier anstelle der wilden Flusslandschaft mit reissendem Wasser und Stromschnellen einen langsam ziehenden, seeähnlichen Strom. Aber auch erneuerbare Energie ist sehr gefragt ...

(CGR 2025)

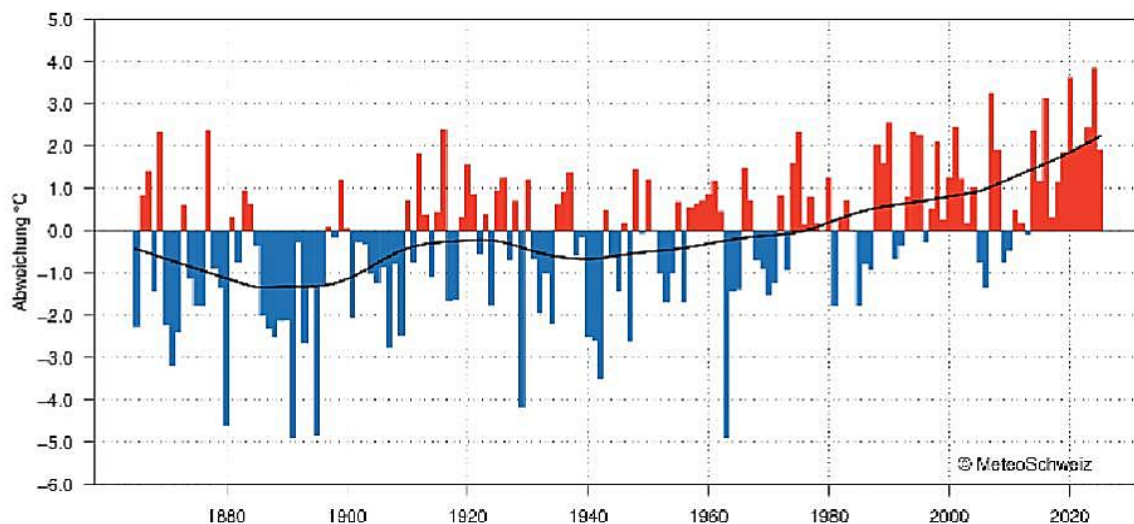
## Reussgröfni 1929

***Im Januar, im Januar isch alles stiif und starr ...***

***Im Februar, im Februar isch immer no alles stiif und starr ...***

So beginnen die bekannten Bauernregeln von Emil Steinberger. Und heute?

Im Moment – Mitte Dezember – in dem ich diese Zeilen schreibe, steigt das Thermometer seit Tagen auf viel zu warme 10°C und mehr. Die langjährigen Aufzeichnungen des Temperaturverlaufs der letzten 160 Jahre zeigen die Entwicklung der Klimaerwärmung deutlich auf.



Verlauf der Wintertemperatur (Dez, Jan, Feb) 1864/65 – 2024/25 in der Nordschweiz. Dargestellt ist die Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961-1990). Die schwarze Kurve zeigt den Verlauf gemittelt über 20 Jahre.

Der Winter 2023/24 war der mildeste seit Messbeginn 1864 mit einer Abweichung von +3,6°C zur Referenzperiode 1960-1990. Wie hingegen die teils grimmig kalten Winter des letzten Jahrhunderts sich äusserten, zeigen Bilder von Eisdecken über den Gewässern unserer Gegend. Die letzte Seegfröfni der meisten grösseren Mittellandseen liegt 63 Jahre zurück. Im Februar 1963 tummelten sich Zigtausende von Personen auf den Seen, wie ich mich selber vom Zürichsee lebhaft erinnern kann. Davor gab es ähnlich kalte Winter in den Kriegsjahren 1940 bis 1942, von denen unsere Väter und Grossväter aus der Aktivdienstzeit anschaulich berichteten.



Der gefrorene Zürichsee im Februar 1963 wie von Ameisen übersät (worldpress.com)



*Die Gruppe von RütihöflerInnen scheint die Reussgfrörni im Februar 1929 unterhalb des Schönert zu geniessen. Im Moment der Aufnahme war es offenbar nicht mehr so eisig kalt, dass sich die coolen Männer locker in den Schnee legen konnten.  
(Foto von Rosa Meier-Friedrich, Rütihof)*



*Blick von der Eisenbahnbrücke auf die gefrorene Reuss in Richtung Birrhard- Birmenstorf (Fotoarchiv Mellingen)*

Und wann war die Reuss zum letzten Mal zugefroren? Von den befragten älteren RütihöflerInnen kann sich niemand an eine Reussgfrörni erinnern. Denn eine solche hat vor fast 100 Jahren letztmals im Februar 1929 stattgefunden, als die Reuss nach einem kalten Januar und Tiefsttemperaturen bis  $-25^{\circ}\text{C}$  auf ihrer ganzen Länge von einer durchgehenden, begehbaren Eisschicht bedeckt war.

Die sibirische Kälte und die winterliche Pracht brachten einerseits viel Vergnügen, andererseits aber auch Not, so dass ärmere Leute „Kältebeihilfe“ erhielten, um Holz und Kohle kaufen zu können. Eine schöne Anekdote wird von Rainer Stöcklis Vater aus Mellingen kolportiert: Als 1929 die Reuss zufror, entwickelte sich in Mellingen auf dem Fluss eine Art Volksfest. Selbst ein Marronibrätler stellte seinen Kessel auf das Eis und verkaufte die warmen Köstlichkeiten. Doch da das Eis unter dem Ofen mit der Zeit schmolz, rutschte dieser in die darunter fliessenden kalten Fluten. So wurde dem Marronibrätler das Geschäft arg vermiest. Ob der Kessel gerettet werden konnte, ist nicht bekannt.

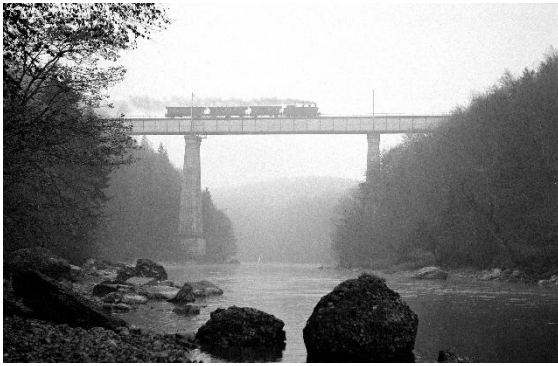
*(CGR 2026)*

## 5. Die Nationalbahn ...

... und ihre Bedeutung für Rütihof

**Die Nationalbahnlinie wurde 1877 als Konkurrenz zur „Herrenbahn“ und unter vielen Opfern gebaut. Sie führt heute noch zwischen Fislisbach und Rütihof am Fusse des Boll vorbei.**

Allerdings verkehren hier seit der Inbetriebnahme der Heitersberglinie nicht mehr regelmässig Personenzüge. Vielmehr dient sie der Entlastung bei Engpässen und Problemen auf der Hauptlinie sowie zur Versorgung des Tanklagers Mellingen. Die Bahnlinie



*Eisenbahnbrücke über die Reuss unterhalb Mellingen; der letzte Dampfzug auf der Nationalbahnlinie. Die lärmige alte Kastenkonstruktion ist inzwischen ersetzt worden (Foto: Stadtarchiv Baden)*

hat sich damals zu einem veritablen Flop entwickelt und einzelne der daran beteiligten Gemeinden „bluteten“ finanziell fast aus, so auch Mellingen. Die Gemeinde musste allen Wald verkaufen (an den Kanton Aargau) und besitzt darum heute keinen einzigen Quadratmeter Wald mehr. Unter vorgehaltener Hand sagen sie heute: „Damals hat es uns fast das Herz zerissen – heute sind wir froh darüber, denn der Wald ist für die meisten Gemeinden von der „Milchkuh“ zu einem Kostenfaktor geworden.

Der Bahnhof für die Gesamtgemeinde Dättwil, zu der auch Rütihof gehörte, wurde in Dättwil erstellt. Rütihof liegt ja nur in der Nähe aber nicht direkt an der Bahnlinie. Wichtiger für Rütihof war jedoch stets der näher gelegene alte Bahnhof Mellingen. Hier wurden die Güter von und nach Rütihof ver- bzw. entladen. In verschiedenen Broschüren und Berichten der Chronikgruppe finden sich entsprechende Hinweise, die nachstehend zusammengefasst sind.

1911 begann die Postgeschichte von Rütihof. Damals beschloss nämlich die Post, auch in Rütihof eine Postablage zu eröffnen. Dreimal täglich (um 06.45, 13.00 und 18.00 Uhr) gingen Engelbert Busslinger oder eines seiner Kinder zum Bahnhof Mellingen, wo sie die Postsendungen der Bahnpost übergaben und die eingehenden Sendungen entgegennahmen. Anschliessend wurde die Post ausgetragen. Damals zählte das Dorf ungefähr 200 Einwohner; und die ganze Post fand in der grossen Briefträgertasche Platz, denn Zalando gab es damals noch nicht. An Winterabenden begleitete Sohn Engelbert seine Schwestern oft auf der Zustelltour, da es Richtung Müslen doch recht dunkel, ja furchterregend war.

Später, als er mit dem eigenen Auto zum Bahnpostdienst in Mellingen fuhr, erkannten einzelne chronische Spätsaufsteherinnen und -aufsteher aus Rütihof schnell einmal seine Hilfsbereitschaft (Busverbindungen von und nach Rütihof gab es damals noch nicht). Sie wussten: Wenn Engelbert mit seinem Opel schon eingangs des Birchwäldchens heranbrauste, konnten sie den Zug bestenfalls nur noch knapp erreichen. Das erkannte auch der offensichtlich mitfühlende Posthalter und so kam es immer öfter zu willkommenen, „erzwungenen“ Mitfahrgelegenheiten.

Auch für die Milchbauern von Rütihof war der Bahnhof Mellingen von Bedeutung. Die nicht im Dorf benötigte Milch wurde auf die Bahn nach Mellingen gebracht und in Baden-Oberstadt von Milchhändlern für die Weiterverwendung abgeholt. Später holte dann der Badener Milchhändler Niklaus Alpiger die Milch direkt in Rütihof ab.

Der Sommer 1959 war sehr trocken. An einigen Stellen hätte man die Reuss ohne zu schwimmen überqueren können, Steine ragten überall aus dem spärlichen Wasser, so trocken war es. Auch das Gras wuchs nicht mehr, und das wenige Heu reichte für die Kühe nicht über den Winter. Alle Bauern in Rütihof hatten das gleiche Problem. So

kauften sie zusammen Heu aus Frankreich, das in Eisenbahnwagen zum Mellinger Bahnhof geliefert und von ihnen dort abgeholt wurde.

In den späten 80er-Jahren zeigte Bahnhofsvorstand Meier aus Mellingen den Zügen noch mit der grün-weissen Kelle die Abfahrtsbereitschaft an und vor dem Bahnhofgebäude kündeten zwei grosse Glocken die Ankunft der Züge aus Zürich oder Aarau an. Es war eine andere Zeit, denn Herr Meier verteilte am 6. Dezember den Fahrgästen ab Mellingen jeweils kleine Chlaussäckli und wenn ein Rütihöfler mit dem Velo zeitlich zu knapp im Bahnhof einfuhr, nahm er diesem das Velo auf dem Perron ab und stellte es für ihn in den Ständer. Im ehrwürdigen Bahnhofgebäude wurden noch lange Kartonbillette für Fahrten ab Mellingen ausgegeben, bis schliesslich auch hier der Bahnhof unbedient betrieben wurde.

Diese Beispiele zeigen die grosse Bedeutung, die der Bahnhof Mellingen für Rütihof praktisch ein Jahrhundert lang, bis zum Bau der Heitersberglinie, hatte.

(CGR 2021)

Der letzte Fahrplan vor der Schliessung der Nationalbahnlinie (Kursbuch 1. Juni 1975)

| 60d Aarau-Suhr-Wettingen                                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       | Elektr. Betrieb |        |        |        |        |        |        |        |      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|------|
| Alle Züge Aarau-Lenzburg, siehe Feld 68 - Alle Züge Aarau-Suhr, siehe Feld 50a                                                                                                                                                                                                                    |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 13                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 0                         | Olten | ..... | 50    | an    | 24 12 | 24 34 | 24 59 | ...   | 524   | ...   | ...   | 7 58  | ...   | 9 33  | 10 57 | 11 43 | 12 36  | 13 28 | 14 18           | 16 13  | 17 11  | 18 20  | 18 48  | 20 35  | 22 05  |        |      |
| 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 0                         | Aarau | ..... | ab    | an    | 24 34 | 24 59 | 25 14 | ...   | 536   | ...   | ...   | 8 08  | ...   | 9 57  | 11 15 | 12 03 | 12 46  | 14 36 | 16 30           | 16 23  | 17 30  | 18 32  | 19 07  | 20 53  | 22 19  |        |      |
| SBB II, Luzern                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| km                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                           |       |       |       |       | 2851  | 2853  | 2855  | 3065  | 2857  | 2859  | 2859  | 503   | 2863  | 2863  | 2867  | 2869  | 130271 | 2873  | 2875            | 2877   | 2879   | 2881   | 3046   | 2887   | 2891   | 2899   | 3054 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                           |       |       |       |       | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.  | 1.2.   | 1.2.  | 1.2.            | 1.2.   | 1.2.   | 1.2.   | 1.2.   | 1.2.   | 1.2.   | 1.2.   | 1.2. |
| 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Aarau                     | ab    | 24 39 | +5 08 | X     | 452   | 5 55  | X     | 54    | 57    | 06    | 8 10  | +6 38 | 2861  | 10 33 | 11 48 | 12 12 | 13 27  | 14 23 | 15 13           | 16 41  | +17 33 | 17 39  | 18 42  | +19 12 | 20 57  | +22 44 |      |
| 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Buchs (AG) (H) 626d       | 50a   | an    | 24 42 | +5 11 | X     | 55    | 57    | 57    | 09    | 8 13  | 8 44  | 10 36 | 11 52 | 12 16 | 13 30 | 14 26 | 15 16  | 16 44 | +17 36          | 17 42  | 18 45  | +19 15 | 21 00  | +22 47 |        |        |      |
| 5                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Suhr 626d                 | an    | 24 45 | +5 14 | X     | 56    | 57    | 57    | 01    | 12    | 17    | 8 16  | 8 47  | 10 39 | 11 55 | 12 19 | 13 33 | 14 29  | 15 19 | 16 47           | +17 39 | 17 45  | 18 48  | +19 18 | 21 03  | +22 50 |        |      |
| 9                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Hunzenschwil              | an    | 24 48 | +5 17 | X     | 57    | 57    | 57    | 04    | 17    | 22    | 8 19  | 8 50  | 10 42 | 12 02 | 12 22 | 13 36 | 14 32  | 15 24 | 16 51           | +17 42 | 17 48  | 18 51  | +19 21 | 21 06  | +22 52 |        |      |
| 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Lenzburg 68               | an    | 24 53 | +5 21 | X     | 58    | 57    | 57    | 06    | 22    | 27    | 8 24  | 8 55  | 10 50 | 12 12 | 12 34 | 13 45 | 14 40  | 15 34 | 17 02           | 17 50  | 17 56  | 19 02  | +19 32 | 21 14  | +23 00 |        |      |
| 14                                                                                                                                                                                                                                                                                                | (Goldsau 84, Emmenbr. 88) | ab    | 24 57 | +5 25 | X     | 59    | 61    | 62    | 16    | 30    | 37    | 8 30  | 9 00  | 10 55 | 12 17 | 12 42 | 13 50 | 14 47  | 15 38 | 17 09           | 18 01  | X      | +19 14 | 19 29  | 21 17  | +23 01 |        |      |
| 16                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Othmarsingen              | an    | 25 01 | +5 32 | X     | 59    | 61    | 62    | 19    | 33    | 40    | 9 04  | 10 59 | 12 21 | 12 48 | 13 54 | 14 51 | 15 42  | 17 14 | 18 07           | ...    | +19 20 | 19 34  | 21 21  | +23 05 |        |        |      |
| 16                                                                                                                                                                                                                                                                                                | (Brugg-Wohlen 82)         | an    | 25 02 | +5 33 | X     | 60    | 63    | 63    | 23    | 38    | 45    | 9 05  | 11 00 | 12 23 | 13 06 | 13 55 | 14 52 | 15 44  | 17 16 | 18 12           | ...    | +19 21 | 19 35  | 21 22  | +23 08 |        |        |      |
| 18                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Mägenwil                  | an    | 25 05 | +5 36 | X     | 61    | 63    | 63    | 26    | 41    | 48    | 9 08  | 11 03 | 12 26 | 13 13 | 14 00 | 14 56 | 15 49  | 17 20 | 18 16           | ...    | +19 22 | 19 36  | 21 23  | +23 11 |        |        |      |
| 20                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Mellingen 633.643.a       | an    | 25 09 | +5 41 | X     | 61    | 65    | 65    | 29    | 44    | 51    | 9 12  | 11 07 | 12 33 | 13 17 | 14 02 | 15 01 | 15 55  | 17 26 | 18 21           | 193    | +19 31 | 19 41  | 21 30  |        |        |        |      |
| 23                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Dätwil 627a.f.            | an    | 25 13 | +5 44 | X     | 62    | 66    | 66    | 32    | 47    | 54    | 9 16  | 11 11 | 12 37 | 13 21 | 14 06 | 15 05 | 16 01  | 17 31 | 18 25           | 193    | +19 32 | 19 42  | 21 34  |        |        |        |      |
| 26                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Baden Oberstadt           | an    | 25 17 | +5 49 | X     | 62    | 67    | 67    | 35    | 50    | 57    | 9 20  | 11 15 | 12 41 | 13 27 | 14 10 | 15 08 | 16 07  | 17 39 | 18 30           | +1853  | +19 42 | 19 52  | 21 38  |        |        |        |      |
| 27                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Wettingen 50.80.118a      | an    | 25 19 | +5 51 | X     | 63    | 68    | 68    | 37    | 54    | 61    | 9 22  | 11 17 | 12 43 | 13 30 | 14 13 | 15 10 | 16 10  | 17 42 | 18 32           | ...    | +19 45 | +19 54 | 21 40  | ...    |        |        |      |
| Züge Aarau-Suhr-Wettingen                                                                                                                                                                                                                                                                         |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 0                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Wettingen                 | an    | 5 22  | 6 00  | 6 33  | 7 07  | 8 16  | 9 27  | 10 45 | 11 24 | 12 09 | 13 35 | 14 17 | 16 20 | 17 51 | 19 17 | 20 50 | 21 58  | 22 58 | ...             |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 0                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Zürich HB                 | an    | 5 47  | 6 28  | 7 01  | 7 39  | 8 43  | 9 01  | 9 57  | 11 22 | 12 38 | 14 03 | 14 49 | 16 47 | 18 18 | 19 42 | 21 12 | 22 09  | 23 28 | ...             |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 1. KI. mit Taxischlag                                                                                                                                                                                                                                                                             |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| * verkehrt nicht über Basel SBB                                                                                                                                                                                                                                                                   |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| ● in Basel SBB besteht bei rechtzeitiger Ankun-                                                                                                                                                                                                                                                   |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| -ft ein Anschluss nur bei SBB-Zügen und                                                                                                                                                                                                                                                           |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| geplanten von 5 Minuten auf SBB-Züge und                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| solche Richtung Deutschland und von                                                                                                                                                                                                                                                               |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 20 Minuten auf Züge Richtung Frankreich                                                                                                                                                                                                                                                           |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| a an Wettingen, aussg. am 11. VI. 1) wartet auf Samstagen, 2) Samstagen, 3) sowie am 11. VI. 1) Basel SBB-Basel Bad Bf Gepäck-                                                                                                                                                                    |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| b an + sowie am 11. VI. c an Samstagen d an + sowie am 11. VI. e an Samstagen f an + sowie am 11. VI. g vom 21.78. V.-29.30. IX. h vom 24.75. VI.-16.11. IX. i vom 24.75. VI.-9.10. IX. k vom 10.11. VI.-15.11. IX. l an Sonntagen vom 10. VI.-16. IX. m Sursee-Reiden an X. Reiden-Ötten täglich |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 1) kein Anschluss an Zug 2770 nach Olten                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 2) ferner: Wettingen ab 18.34, Zürich HB an 19.19 über Regensdorf                                                                                                                                                                                                                                 |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 3) kein Anschluss an Zug 103 nach Zürich                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 4) Anschluss an Zug 189 in Baden (Baden ab 15.29, Zürich HB an 15.49)                                                                                                                                                                                                                             |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 5) Milano-Frankfurt und -Bruxelles                                                                                                                                                                                                                                                                |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 6) Abfahrt in Baden                                                                                                                                                                                                                                                                               |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 7) kein Anschluss an Zug 2770 nach Olten                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 8) Wettingen ab 11.23, Zürich HB ab 11.50                                                                                                                                                                                                                                                         |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 9) an Samstagen und 10. VI. ab 10.34, Aarau an 10.47                                                                                                                                                                                                                                              |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 10) an + sowie am 11. VI. Wettingen ab 13.05, Zürich an 13.45 über Regensdorf                                                                                                                                                                                                                     |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 11) via Hendschiken nach Rotkreuz                                                                                                                                                                                                                                                                 |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 12) via Liège-Maastricht                                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 13) Aarau-Suhr Zug 2.820                                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 14) Emmenbrücke an 7.35                                                                                                                                                                                                                                                                           |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 15) Anschluss in Aarburg                                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 16) Anschluss in Aarburg                                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 17) vom 29. VI.-16. IX. sowie am 27. V., 3. 11., 17., 24. VI. und 23. IX. An- k. 18.47                                                                                                                                                                                                            |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 18) Anschluss an Zug 2948 nach Biel nicht gewährleistet                                                                                                                                                                                                                                           |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 19) Roma-Amsterdam u. -Stockholm                                                                                                                                                                                                                                                                  |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |
| 20) Milano-Oberhausen, Genova-Röthenhava                                                                                                                                                                                                                                                          |                           |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |                 |        |        |        |        |        |        |        |      |

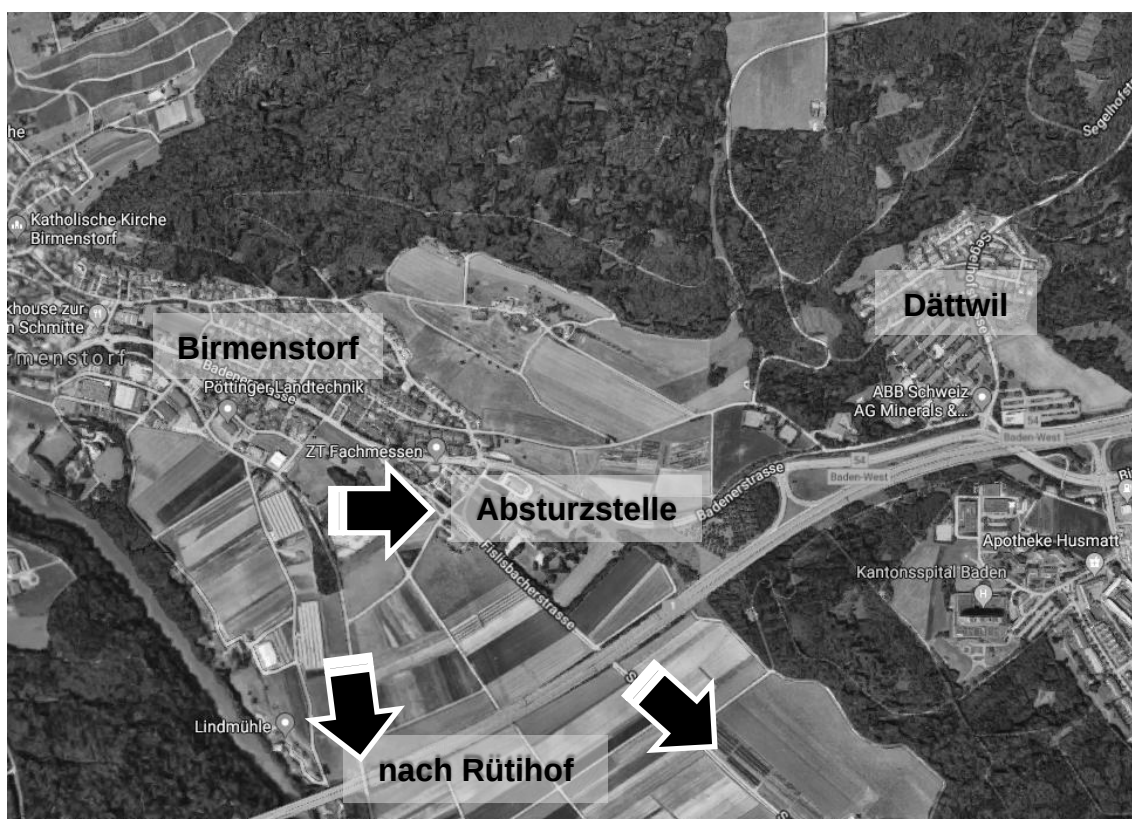
## 6. Bomberabsturz 1943 bei Birmenstorf

Ein Denkmal erinnert an das Ereignis im 2. Weltkrieg

Bei Dorfrundgängen und anderen Gelegenheiten ist öfters Mal wieder vom Bomberabsturz in Birmenstorf während des zweiten Weltkrieges die Rede. Er sei im Feld bei Birmenstorf niedergegangen, heisst es. Aber wo und was es damit auf sich hat, das wissen wohl die Wenigsten. In den nächsten Tagen jährt sich der Vorfall zum 76. Mal. Im Hinblick auf den kommenden Jahrestag soll daher mit einer Zusammenfassung der Ereignisse etwas Licht ins Dunkel gebracht werden.

Der Vorfall ereignete sich am 15. April 1943, gegen 01:00 Uhr in der Nacht. Von England aus war der Bomber vom Typ Wellington am 14. April 1943 in einem grossen Fliegerverband zum Angriff auf den Raum Stuttgart gestartet. Auf dem langen Anflug gab

es mehrere Zwischenfälle, u.a. einen Angriff durch zwei deutsche Jagdflugzeuge, die dazu führten, dass die Besatzung vorübergehend die Orientierung sowie den Anschluss an den eigenen Verband verlor. Trotzdem erreichte die Maschine schliesslich den vorgesehenen Einsatzraum, wo der eigentliche Auftrag, nämlich der Bombenabwurf über Stuttgart, ausgeführt werden konnte. Die Maschine war jedoch bereits stark mitgenommen und kaum mehr flugtauglich. So entschloss sich der Pilot weiter südwärts zu fliegen um hoffentlich die Schweiz zu erreichen. Im Gebiet nördlich von Baden schliesslich befahl der Pilot den Besatzungsmitgliedern den Absprung, ohne zu wissen, wo man sich genau befand. Es gelang ihm schliesslich, die Maschine noch über Ennetbaden und die Stadt Baden hinweg zu manövrieren und in letzter Sekunde selber ebenfalls abzuspringen.



Die fünf Besatzungsmitglieder landeten mit ihren Fallschirmen praktisch unverletzt bei Freienwil, im Gebiet Eigi bei Wettingen, im Gebiet Ebni, Obersiggenthal, in Ennetbaden und der Pilot schliesslich im Ziegelhau im Badener Meierhof.

Die Maschine selber ging im oberen Grund bei Birmenstorf, knapp neben dem Dorf und unweit von Rütihof, unbemannt nieder. Noch am selben Tag besuchten etliche Schaulustige – darunter wohl auch einige Rütihöfler – den nahen Absturzort. Rauchende Trümmer zeugten vom Ereignis. Diese wurden später ausgegraben, abtransportiert und verschrottet.

Wer sich noch genauer über das Ereignis informieren möchte, findet im Internet zahlreiche, sehr detaillierte Berichte zum Vorfall. Auch der Birmenstorfer Dorfhistoriker Max Rudolf hat Berichte zum Absturz verfasst.



*Im Jahre 1993, 50 Jahre nach dem Absturz, wurde an der Absturzstelle ein Gedenkstein gesetzt, der noch heute vom Ereignis zeugt. Auch im Jahr 2018 fand an dieser Stelle eine Gedenkfeier zum 75. Jahrestag des Ereignisses grosse Beachtung.*

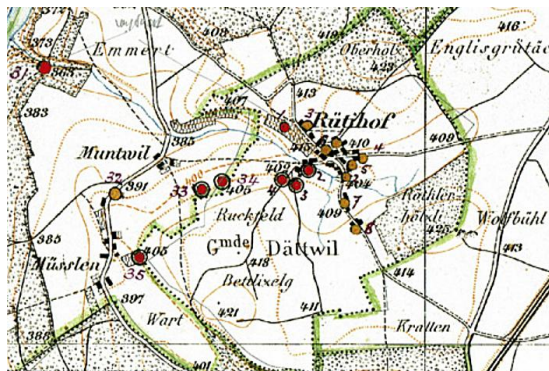
(CGR 2019)

## 7. Wasserversorgung Rütihof

Woher hat Rütihof früher sein Wasser bezogen?

**Heute öffnen wir selbstverständlich den Wasserhahn in Küche, Bad und Garten und wir verwenden das saubere Trinkwasser sogar zum Spülen unserer Toilette.**

Vor 120 Jahren war das in Rütihof viel beschwerlicher. Denn erst 1907 hat Rütihof seine erste Wasserversorgung erhalten. Vorher musste das Wasser für Küche und Stall aus Sodbrunnen und Quelfassungen geholt werden. Die Lage dieser Brunnen ist aus der Quellenkarte des Kantons Aargau von 1901 ersichtlich, die der bekannte Aarauer Kanttonsschullehrer und Naturwissenschaftler Friedrich Mühlberg mit vielen Freiwilligen erstellen liess. In Rütihof hat der damalige Lehrer J. Müller 1894/95 acht Sodbrunnen und drei gefasste Quellen kartiert.



Ausschnitt aus der Quellenkarte des Kantons Aargau von F. Mühlberg (Kartengrundlage 1884). braune Punkte: Sodbrunnen, rote Punkte mit schwarzem Kreis: gefasste Quellen.

Aus den Sod- oder Ziehbrunnen vor den Häusern holte man das Wasser mit Kübeln aus einem tiefen Loch, das ins Grundwasser reichte. Dieses Wasser war in der Regel von so schlechter Qualität, dass der Genuss zu Magenbeschwerden und oft auch schweren

Krankheiten führte. Zudem reichte die Wassermenge bei Trockenheit nicht aus. Darum musste man sauberes Wasser am einzigen Brunnen unten an der Brunngasse, im sog.

Berner Loch, holen, wo auch ein Waschhaus gestanden haben soll. Zeitweise soll dort auch Schnaps gebrannt worden sein. Dieser Ort war einerseits ein Treffpunkt für Dorfkatsch, andererseits soll es gemäss dem Dorfchronisten Beat Kreider auch «viel Zank und Streit in den Haushaltungen wegen dem Wasser holen» gegeben haben. Er schreibt darum von einer «wahren Kalamität».

### Die neue Wasserversorgung 1907

Anhand des im Stadtarchiv Baden einsehbaren Protokollbuchs der Wasserversorgung Rütihof kam die Realisierung der Wasserversorgung wie folgt zustande: Geometer Sutter aus Zürich, Leiter der Güterregulierung Fislisbach machte dem Gemeinderat Rütihof den Vorschlag, Wasser aus der Quelle im Gebiet Erlibrunne am Fuss des Rüslers nach Rütihof bis in ein zu erstellendes Reservoir im Röthlerholz zu leiten, um von dort die Häuser und Hydranten in Rütihof mit Wasser zu versorgen.

Die Quelle liegt unterhalb des Waldrandes zwischen den Höfen Erlibrunne und Eichhof (südlich des Forstwerkhofs Fislisbach) auf ca. 450 m.ü.M. Die rund 2,5 km lange Leitung Richtung Rütihof sollte nördlich um den Buechberg herum und von dort durch Fislisbach und das Fislisbacher Feld bis auf den höchsten Punkt des Röthlerholzes auf 428 m ü.M. führen, so dass das Wasser dort frei fliessend das 100 m<sup>3</sup> grosse Reservoir erreichen konnte.



*Die Brunnenstube der Erlibrunnenquelle in Fislisbach. Im Hintergrund der Forstwerkhof.*

Das Quellrecht konnte die Wasserversorgungsgenossenschaft Rütihof für CHF 200 vom damaligen Landeigentümer erwerben, wobei ein Brunnen an der etwas weiter unten verlaufenden Oberrohrdorferstrasse weiterhin mit dem Quellwasser versorgt werden musste.

Am 2. Februar 1907 wurde das Projekt der Einwohnergemeindeversammlung vorgestellt: Kostenvoranschlag CHF 19'000, davon würde nach Abzug der Beiträge von Kanton und Feuerversicherung CHF 15'000 der Gemeinde verbleiben. Diese Kosten sollen mit einem Darlehen und jährlichen Wasserzinsen der Haushalte

gedeckt werden. Der sogenannte Hahnenzins (Wasserzins) wurde für einen Küchenhahn auf CHF 15, einen Stallhahn auf CHF 6 und pro Stück Vieh auf CHF 1 pro Jahr festgesetzt. Anfangs März wurde der Baukredit an der Gemeindeversammlung beschlossen.

Den Zuschlag von vier eingegangenen Bauofferten erhielt Maurermeister Franzetti (der Grossonkel von Walter Franzetti, Rütihof) aufgrund des günstigsten Angebots und seiner Erfahrung mit Wasserleitungen. Die Vollendungsfrist wurde auf den 15. Juni 1907 festgesetzt. Gemäss Protokoll wird ihm bei fristgerechter Erstellung «ein Trinkgeld von CHF 50 ausgehändigt».

Das Werk scheint so zeit- und kostengerecht zur Freude aller gelungen zu sein; denn am 4. August 1907, also schon fünf Monate später, wurde die Wasserversorgung feierlich eröffnet mit Festumzug zum Reservoir und zu den in Aktion gebrachten Hydranten, Ansprachen von Gemeinderat und Ehrengästen in dem Sinne: «Es möge diese Quelle uns zu allen Zeiten mit genügend Wasser bedienen.» Der zweite, gemütliche Teil fand auf dem Dorfplatz mit Festmusik der Musikgesellschaft Fislisbach sowie Reigen und Spielen der Schüler zur allgemeinen Freude des Publikums statt.

Im Verzeichnis der Hahnenbesitzer vom 3. September 1907 sind 33 Namen aufgelistet, davon 13 Meier und 8 Busslinger. Gemäss Bauabrechnung konnten die Kosten eingehalten werden; wobei zu vermerken ist, dass der Planer und Bauleiter Geometer Sutter auf sein Honorar grosszügigerweise verzichtete – aus welchen Gründen?

Nach der Eingemeindung 1962 wurde Rütihof an die Wasserversorgung Baden angeschlossen. Die Wasserleitung wurde bei Bauarbeiten in Fislisbach immer wieder beschädigt, was zu Problemen mit der bakteriologischen Wasserqualität führte. Infolgedessen diente sie bis Ende der 1990er Jahre nur noch als Notwasserleitung. Das beim Reservoir überlaufende Wasser von ca. 30 Litern pro Minute hätte zur Speisung des wieder offenzulegenden Dorfbaches dienen können.

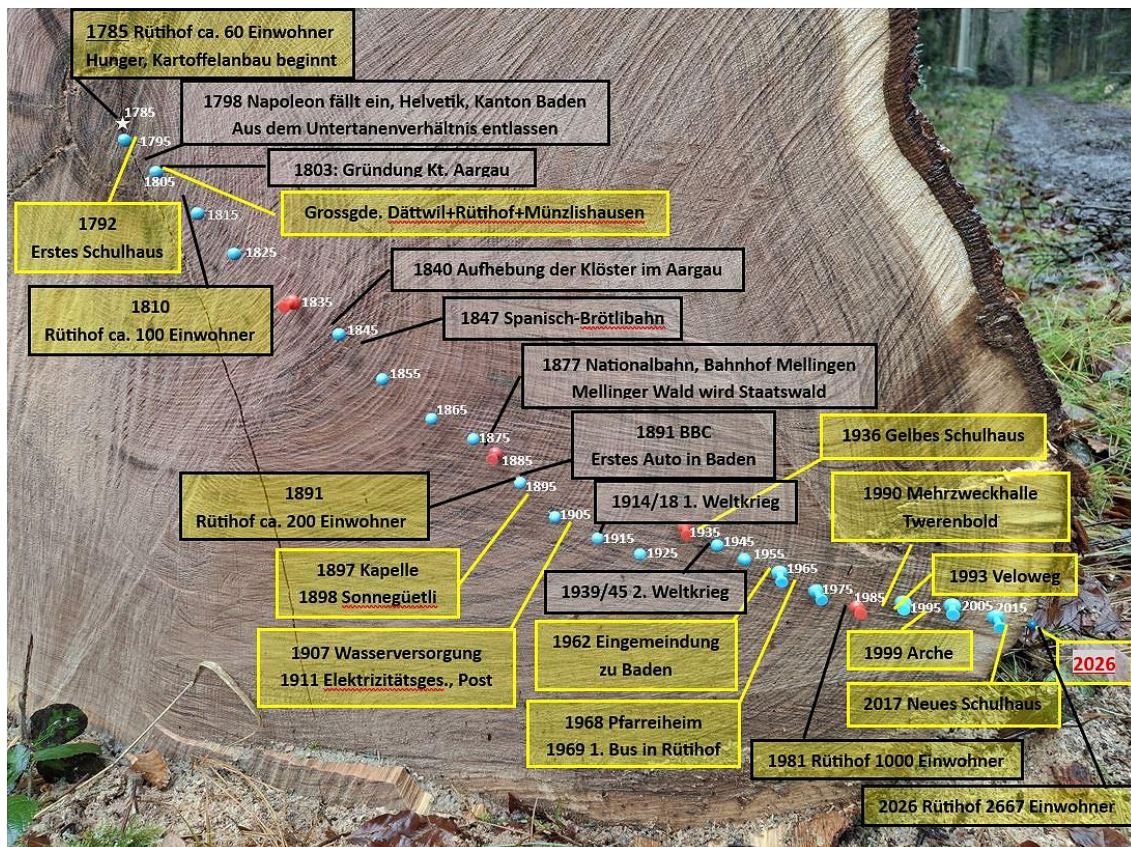
(CGR 2025)

## 8. 250 Jahre alte Eichen im Birchwald Mellingen

Was uns die Jahrringe verraten

**Im Februar 2026 wurden bei einem Holzschlag im Birchwald rechts der Strasse von Rütihof nach Mellingen neben Fichten und Weisstannen auch einige alte Eichen gefällt. Die dicksten dieser kolossalen, am Weg und Waldrand liegenden Stammstücke hatten Durchmesser von über einem Meter. An den Schnittflächen waren die Jahrringe gut sichtbar, für einen an Geschichte und am Wald interessierten Menschen Anlass, das Alter dieser Giganten zu zählen. Zur Visualisierung habe ich bei jedem zehnten Jahrring eine blaue Stecknadel gesteckt und alle 50 Jahre eine rote. So zählte ich an den zwei dicksten Eichen 250 resp. 240 Jahrringe! Das heisst, diese Eichen haben also hier schon um das Jahr 1770 gekeimt ...**

Man fragt sich unwillkürlich: Wie sah wohl deren Umgebung damals aus? Wie lebten die Leute in jener Zeit? Wie hat Rütihof ausgesehen und was ist hier seither alles passiert? Einige wichtige Ereignisse und Entwicklungen, welche die Eiche in ihrem Leben in unserer Nachbarschaft miterlebt hat, sind auf dem Bild (*Folgeseite*) erwähnt. Sicher kommen Ihnen weitere Begebenheiten aus Ihrer Familien- oder der Weltgeschichte in den Sinn. Eine wunderbare Anregung für einen persönlichen Blick zurück.



250 Jahre an der Grenze zu Rütihof gelebt – was seither geschah

## Zum Holzschlag

Der für den Staatswald Mellingen zuständige Förster Markus Lüthy erklärte auf Anfrage die Umstände des Holzschlages im Birchwald. Im Mellinger Staatswald gibt es rund 1400 alte Eichen mit einem Durchmesser von über 40 cm. Wegen des grossen ökologischen Wertes alter Eichen hat der Kanton im Jahr 2006 den ganzen Mellingerwald als Eichenwaldreservat ausgeschieden. Mit dem Ziel, alte Eichen in einer genügenden Anzahl langfristig zu erhalten sind folgende Massnahmen vorgesehen: Verjüngung von Eichen durch Pflanzung und Saat aus Eicheln aus dem Mellinger Reservat, Förderung der Eichen bei der Waldpflege und Durchforstung, Nutzung von jährlich maximal 16 Eichen mit Durchmesser >40 cm. Im Birchwald wurden jetzt 7 Eichen gefällt, d.h. das mögliche Kontingent wurde wie in den letzten Jahren bei weitem nicht ausgenutzt. Für die knapp 16 m<sup>3</sup> Eichen-Wertholz zahlten die Käufer rund CHF 380 pro Kubikmeter.



Vier Eichenstämme im Birchwald Mellingen  
Februar 2026

Der Mellinger Staatswald wird nach dem Dauerwaldprinzip bewirtschaftet, d.h. es gibt keine grossflächigen Holzschläge, sondern nur Entnahme von Einzelbäumen und Baumgruppen. Damit will der Förster ein arten- und strukturreiches Waldbild schaffen. Weitere Vorteile dieser naturnahen Bewirtschaftungsart sind unter anderem, dass das Waldinnenklima erhalten bleibt und absterbende oder tote Bäume stehengelassen werden können. Denn Naturschutz funktioniert am nachhaltigsten, wenn er mit der Nutzung Hand in Hand läuft.

*(CGR 2026)*

## Impressum

- Alle Texte wurden durch die Chronikgruppe Rütihof erarbeitet. Folgende Mitglieder der Chronikgruppe sowie \*Gastautorinnen und -autoren zeichneten zum Zeitpunkt des Erscheinens für die einzelnen Rütihöfler-Artikel verantwortlich:
- Thomas Burger
- Peter Züllig

© Chronikgruppe Rütihof

Alle Broschüren der Chronikgruppe, alle Ausgaben des Rütihöfler sowie weitere Details zur Geschichte von Rütihof finden Sie stets unter

***[www.ruech.ch](http://www.ruech.ch) oder [www.cgr.ch](http://www.cgr.ch)***

Separatdrucke von Artikeln der Chronikgruppe in «Rütihöfler» - Ausgaben

**Nachgedruckt und herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2026**

